

A-1 FAMILIE UND ZUHAUSE

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

Stoff für Zoff¹

Michaelas Zimmer sieht aus, als sei der Blitz eingeschlagen. Auf dem Fußboden liegen Pullover, Hosen und Strümpfe. Dazwischen einige Hefte, Modeschmuck, leere Tüten und Getränkedosen. Die Unordnung stört Michaela, 17 Jahre, nicht. „Aufräumen? Nein, danke! Ich gehe lieber raus und treffe mich mit Freunden. Oder ich liege auf dem Bett und gucke Fernsehen“, sagt sie kühl. Ihre Mutter findet den Anblick entsetzlich. Aber was tun? „Selbst das Zimmer aufräumen? Das sehe ich nicht ein!“, sagt die Mutter. Darum kam es zwischen beiden immer wieder zum Streit. Inzwischen haben beide einen Kompromiss gefunden. In ihrem Zimmer darf Michaela aufräumen, wann sie will. In dem anderen Teil der Wohnung muss sie dagegen Ordnung halten.

Ihre Freundin Melanie, 16 Jahre, hat andere Probleme. Die Eltern meinen, sie lernt zu wenig für die Schule. „Warum soll ich für eine Klassenarbeit lernen? Ich schreibe auch so eine Drei“, verteidigt sich Melanie. Die Eltern regt das auf. „Je mehr Druck sie ausüben, desto weniger mache ich“, zeigt sich Melanie stur.

(nach: Juma 1/2003)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Warum haben Jugendliche Streit mit ihren Eltern?

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Familie und Zuhause“.

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Welche Traditionen gibt es in Ihrer Familie?
2. Sollte es in der Familie Regeln und Normen geben? Wenn ja, welche und warum?
3. Erläutern Sie, welche Rechte und Pflichten Sie in der Familie haben. Äußern Sie Ihre Meinung dazu.
4. Wie würden Sie Ihre eigenen Kinder erziehen?

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

¹ Zoff - Ärger, Streit

3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit den Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

A-1 FAMILIE UND ZUHAUSE

Aufgabenblatt für den Kandidaten

Situation:

Sie haben gelesen, dass es in Deutschland zahlreiche SOS-Einrichtungen gibt, die Kindern, Jugendlichen und jungen Familien helfen, ihr Leben zu meistern. Besonders interessieren Sie sich für SOS-Kinderdörfer.

- (1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.
- (2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:
 - Begründer der SOS-Kinderdörfer
 - Aufbau eines SOS-Kinderdorfes
 - Größe der SOS-Familie
 - Qualifikation der Kinderdorf-Mutter
 - Anzahl der SOS-Kinderdörfer
- (3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer

Begründer der SOS-Kinderdörfer – Der Österreicher Hermann Gmeiner hat vor über 50 Jahren die ersten SOS-Kinderdörfer für die Kinder begründet, die ihre Eltern im Krieg verloren hatten.

Aufbau eines SOS-Kinderdorfes – Die Kinder leben zusammen mit ihrer SOS-Kinderdorf-Mutter und ihren Geschwistern in einem Haus – dauerhaft und rund um die Uhr wie in einer richtigen Familie. Eine Anzahl dieser Häuser bilden ein Kinderdorf.

Größe der SOS-Familie – Die SOS-Kinderdorf-Mutter hat fünf bis sechs Kinder.

Qualifikation der Kinderdorf-Mutter – Die SOS-Kinderdorf-Mütter haben eine qualifizierte sozialpädagogische Erzieherinnenausbildung.

Anzahl der SOS-Kinderdörfer – In Deutschland gibt es 50 SOS-Kinderdorf-Einrichtungen, weltweit über 450 SOS-Kinderdörfer.

A-2 FREUNDE

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

Jugendtreff im Bahnwaggon

In Iserlohn, einer Stadt in Nordrhein-Westfalen, fehlte ein fester Platz für Jugendliche. „Für die Kleinen gibt’s Kindergärten und Spielplätze. Für die Größeren findet man kaum etwas“, stellten die jungen Leute zwischen 14 und 19 Jahren fest.

Darum suchten sich die Jugendlichen ihren Treffpunkt selbst: eine Sitzecke mit Bänken auf der Straße, bei schlechtem Wetter die Bushaltestelle mit dem Wartehäuschen gegenüber. Doch Nachbarn fühlten sich gestört und immer wieder kam die Polizei. Man versuchte mit Politikern über das Problem zu sprechen, doch das führte auch nicht weiter. Bei einem gemeinsamen Elternabend mit Polizei und Verwaltung entstand dann die Idee: Warum nicht einen alten Wohnwaggon umbauen? Ralf Sommer, ein Vater, fand zwei alte Waggons, konnte die Verantwortlichen überzeugen und bekam Geld für das Projekt.

Jetzt bauen Jungen und Mädchen aus Iserlohn einen ungewöhnlichen Jugendtreffpunkt. Sie haben eine genaue Vorstellung, was sie auf „ihren“ 70 Quadratmetern haben wollen: Ein Internetcafé soll es geben, einen Raum für Spiele, einen weiteren zum Sitzen und eine Küche.

(nach: Juma 3/2001)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Berichten Sie über das Freizeitangebot für Jugendliche in Ihrem Heimatort.

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Freunde“.

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Welche Eigenschaften machen einen Menschen beliebt?
2. Was gehört zur Freundschaft?
3. Warum begehen einige Jugendliche kriminelle Handlungen?
4. Wo können Kinder und Jugendliche Hilfe bekommen, wenn sie Probleme haben?

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

A-2 FREUNDE

Aufgabenblatt für den Kandidaten

Situation:

Sie haben gehört, dass in Tallinn das Zentrum der Kinderliteratur eröffnet wurde, wo die Kinder nach der Schule hingehen können. Sie möchten gerne mehr darüber wissen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Adresse
- Öffnungszeiten
- Eintritt
- Tätigkeiten
- Zielgruppe

(3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer

Adresse – Tallinn, Pikk Straße 73

Öffnungszeiten – Montag bis Freitag 10-18 Uhr; Samstag 11-16 Uhr

Eintritt – frei für alle

Tätigkeiten – Arbeitsgemeinschaften für Kunst, Musik, Literatur, Märchenclub, Workshops, Ausstellungen, Treffen mit Autoren. Im Haus befinden sich eine Kinderbibliothek und das Museum der estnischen Kinderliteratur.

Zielgruppe – vor allem Kinder im Grundschulalter, aber auch Kleinkinder mit Eltern, Kindergärten, alle, die sich für Literatur interessieren.

A-3 HOBBYS UND KULTUR

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

Lange Nacht des Lesens

Lange Warteschlangen vor den Buchhandlungen, Partys mit kostümierten Fans und Leser, die sich sofort in den Roman vertiefen: So startete am 21.07.2007 in aller Welt der Verkauf des siebten und letzten Harry-Potter-Romans. Der größte deutsche Harry-Potter-Fanclub in Berlin hat eine „Harry-Potter-Akademie“ organisiert: Gleich nach dem Erscheinen des Buchs versammelten sich Clubmitglieder in der Zitadelle¹ Spandau und gaben eine Stunde später ihre ersten Eindrücke wieder. Ärgerlich fanden die meisten Fans aber, dass zahlreiche Medien gleich Einzelheiten aus dem Buch meldeten. „Ich habe mir dauernd die Ohren zugehalten, um das Ende nicht zu erfahren“, sagte Sarah Preissner, Mitbegründerin des Fanclubs. Als weltweit schnellste Leserin gilt eine 55-jährige Britin, die für alle 607 Seiten nur 47 Minuten benötigte. Die Autorin Joanne K. Rowling trug im Londoner Naturkundemuseum vor Hunderten Fans das erste Kapitel vor. Jetzt will sie Urlaub machen. Die Mitglieder des deutschen Fanclubs wollen aber auf ihrer Internetseite den achten Band des Buchs schreiben.

(nach: Tagesspiegel, 22.07.2007)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Warum haben die Harry-Potter-Romane so viele Fans in der ganzen Welt?

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Hobbys und Kultur“.

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Welche Bedeutung haben die Bücher in Ihrem Leben?
2. Warum greifen heute immer weniger Jugendliche zum Buch?
3. Welche Rolle spielt die Schule bei der Förderung des Kulturinteresses?
4. Welche sind die wichtigsten Kulturereignisse in Estland?

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

¹ Zitadelle - Befestigungsanlage innerhalb einer Stadt od. einer Festung

3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

A-3 HOBBYS UND KULTUR

Aufgabenblatt für den Kandidaten

Situation:

Sie wissen, dass die österreichische Schriftstellerin Elfriede Jelinek 2019 den Nobelpreis für Literatur bekommen hat. Sie möchten gerne mehr über diese Frau erfahren.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Geburtsdatum
- Studium
- Familienstand
- Wohnort
- literarische Werke

(3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer

Geburtsdatum – Elfriede Jelinek wurde am 20. Oktober 1946 geboren.

Studium – Schon als Dreizehnjährige begann Elfriede Jelinek ihr Musikstudium am Konservatorium. Parallel zur Musik studierte sie einige Zeit Kunstgeschichte und Theaterwissenschaften.

Familienstand – 1974 heiratete sie Gottfried Hüngsberg, der als Informatiker in München tätig ist.

Wohnort – Wien und München

Literarische Werke – Mit 21 veröffentlichte sie ihre ersten Gedichte. Elfriede Jelinek hat zahlreiche Erzählungen, Romane, Hörspiele, Drehbücher und Bühnenstücke geschrieben.

A-4 ICH

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

Babys können lippenlesen

Menschen, die taub sind, „hören“ ihre Gesprächspartner anders: Sie lesen an deren Lippen ab, was sie sagen. Lippenlesen nennt man das. Das müssen sie mühsam lernen. Babys dagegen können das von Natur aus. Und mehr noch: So lange sie noch ganz klein sind, also vier bis sechs Monate, können sie sogar die eigene Sprache von verschiedenen Fremdsprachen unterscheiden – nur an der Bewegung der Lippen des Sprechers.

Das fanden Wissenschaftler heraus, die den Kindern Videos ohne Ton vorspielten, in denen eine Frau den gleichen Text auf Englisch oder Französisch vorlas. Die Aufmerksamkeit der Babys erhöhte sich, wenn die Sprache gewechselt wurde. Daraus schließen die Wissenschaftler, dass die Kinder am Gesicht erkennen können, dass eine andere Sprache mit ihnen gesprochen wird.

Das ist aber leider eine Fähigkeit, die mit zunehmendem Alter verloren geht. Schon mit acht Monaten waren die meisten Babys zu dieser Unterscheidung nicht mehr in der Lage. Außer, sie hatten zweisprachige Eltern. Aber diese Kinder sind natürlich auch besonders im Training.

(www.geo.de/GEOlino/nachrichten)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Berichten Sie über einen Menschen, der ein besonderes Talent besitzt.

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Ich“.

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Erzählen Sie, wofür Sie begabt sind.
2. Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft vor?
3. Welche Personen sind für Sie Vorbilder? Begründen Sie.
4. In welchen Fällen kann ein Vorbild einen negativen Einfluss auf den Menschen haben?

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

A-4 ICH

Aufgabenblatt für den Kandidaten

Situation:

Sie haben gelesen, dass es in Deutschland einen Verein für hochbegabte Kinder gibt. Ihr Prüfer weiß darüber Bescheid.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Zweck des Vereins
- Mitglieder
- Aktivitäten
- Mitgliedsbeitrag
- weitere Informationen

(3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer

Zweck des Vereins – Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher

Mitglieder – Dem Verein gehören bundesweit ca. 6.000 Mitglieder (betroffene Eltern, Lehrer, Psychologen u.a.) und ca. 10.000 Kinder an.

Aktivitäten – Veranstaltungen für hochbegabte Kinder; Beratung der Eltern und Lehrer; Herausgabe der Zeitschrift *Labyrinth*; Zusammenarbeit mit ausländischen Organisationen usw.

Mitgliedsbeitrag – 75 € pro Familie; höhere freiwillige Beiträge sind möglich.

Weitere Informationen – Internet: Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V.

A-5 DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

Deutsche bleiben Reiseweltmeister

Die Deutschen verreisen sehr viel, heute wie damals. In den 50er und 60er Jahren standen Italien und Österreich auf der Beliebtheitsskala ganz oben. Damals fuhr man noch mit dem VW-Käfer über die Alpen an den Gardasee. In den 60er und 70er Jahren waren mit dem Aufkommen der Düsenflugzeuge Ziele wie Mallorca und Griechenland in wenigen Flugstunden zu erreichen.

Heute geben die Deutschen insgesamt über 60 Milliarden Euro im Jahr für ihren Urlaub aus. Das wären ungefähr 750 EUR pro Einwohner. Am beliebtesten ist das eigene Land (32%). An zweiter Stelle steht Italien (9,6%), gefolgt von Spanien (9,5%) und Österreich (6,3%). Innerhalb Deutschlands zieht die Ostsee die meisten Sommerurlauber an.

Das Verreisen wird aber immer teurer. Deshalb buchen viele ihren Urlaub nicht mehr im Reisebüro, sondern über das Internet. Sie versuchen kurzfristig besonders günstige *Last-Minute*-Angebote zu bekommen.

Auch wenn sich immer mehr Deutsche für den Umweltschutz engagieren, auf das Auto und das Flugzeug wollen sie nicht verzichten, um in die Ferien zu gelangen.

(nach: EpochTimes-online, 22.06.2006)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Welche Gebiete Deutschlands sind für Touristen besonders interessant?

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Deutschsprachige Länder“.

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Viele Esten besuchen Deutschland, viele Deutsche erkunden Estland. Welche Bedeutung messen Sie diesem Tourismus bei?
2. Für welche Industriezweige oder Erzeugnisse ist Deutschland bekannt?
3. Welche Assoziationen haben Sie mit Österreich?
4. Berichten Sie über deutsche Bräuche, die Sie interessant finden.

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

A-5 DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER

Aufgabenblatt für den Kandidaten

Situation:

Sie möchten mit Ihrer ganzen Klasse eine Abschlussfahrt nach Deutschland unternehmen. Sie haben in der Schule schon viel über Deutschland erfahren, doch für die Organisation der Reise benötigen Sie noch einige Ratschläge.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Anreise nach Deutschland
- sehenswerte Städte
- Unterkunftsmöglichkeiten
- Klima
- Kosten

(3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer

Anreise nach Deutschland – Sie können mit dem Bus, mit der Fähre oder mit dem Flugzeug reisen. Die schnellste Variante ist das Flugzeug.

Sehenswerte Städte – Zu den bedeutendsten und größten Städten gehören Berlin, Frankfurt, München, Hamburg und Köln. Auch die kleineren Städte (Bremen, Lübeck, Celle, Augsburg, Trier, Heidelberg) haben viele Sehenswürdigkeiten.

Unterkunftsmöglichkeiten – Sie können in Jugendherbergen, in Pensionen und Hotels aller Kategorien übernachten. Auch Camping- und Zeltplätze gibt es.

Klima – Deutschland gehört zur gemäßigten Klimazone Mitteleuropas. Im Sommer liegen die Durchschnittstemperaturen bei 22 Grad, im Winter bei -2,4 Grad.

Kosten – Deutschland ist ein eher preiswertes Reiseland. Jugendherbergen bieten für Schüler Unterkünfte ab 15 Euro pro Tag an. Mit einem *interRail Ticket* kann man ab 150 Euro mit der Eisenbahn durch ganz Europa fahren.

A-6 TÄGLICHES LEBEN

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

Ein Hund muss her!

Sie bellen. Sie stinken, wenn sie nass sind. Man muss ständig mit ihnen spazieren gehen. Es gibt viele Gründe, warum Eltern keinen Hund im Haus haben wollen. Du wünschst dir trotzdem einen? Schön! Hier ein paar gute Argumente dafür: Kinder mit einem Hund in der Familie zeigen bessere schulische Leistungen als Kinder ohne einen Hund. Das hat eine wissenschaftliche Untersuchung bei 400 deutschen Familien ergeben. Und das sagt die Studie noch: Ein Hund erhöht die Lust am Lernen und an Leistung. Kinder mit Hund machen länger und intensiver Hausaufgaben. Sie sind weniger aggressiv und weniger egoistisch. Und sie sind aufgeschlossener für Argumente anderer. Ein Hund fördert Verantwortungsbewusstsein, Arbeitsdisziplin und die Fähigkeit Probleme zu lösen. Er vermittelt aber auch seelische Ausgeglichenheit und Wohlbefinden. Mit einem Hund an der Seite fühlen sich viele Kinder wohl. Das Tier ist Freund und Spielkamerad zugleich. Es kann Lebensfreude vermitteln und Einsamkeit verhindern. Einigen gibt es auch mehr Selbstsicherheit. Welche Eltern können da noch „Nein“ zum eigenen Hund sagen?

(nach: Juma 3/2005)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Warum entscheiden sich viele Menschen – trotz der im Text genannten Aspekte – gegen ein Haustier?

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Tägliches Leben“.

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Erläutern Sie, welche Rolle Tiere in Ihrem Leben spielen.
2. Warum werden einige Menschen Vegetarier?
3. Berichten Sie über Ihren Alltag.
4. Was verstehen Sie unter einem glücklichen Leben?

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

A-6 TÄGLICHES LEBEN

Aufgabenblatt für den Kandidaten

Situation:

Sie haben im Fernsehen eine Dokumentation über den Tierschutz in Deutschland gesehen. Sie möchten mehr darüber wissen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Tierschutzorganisationen
- Ziele der Tierschutzorganisationen
- Anzahl der Tierheime
- Aufgaben der Tierheime
- Probleme der Tierschutzorganisationen und Tierheime

(3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer

Tierschutzorganisationen – Viele verschiedene Organisationen und Verbände wie z.B. der Verband „Menschen für Tierrechte“, „Provieh“, „Pro Animale“ und „Animal Public“.

Ziele der Tierschutzorganisationen – Tieren ein artgerechtes Leben ohne unnötige Leiden und Schmerzen zu ermöglichen, z.B. „Provieh“ kämpft gegen nicht artgerechte Tiertransporte, der Verband „Menschen für Tierrechte“ gegen Missbrauch von Tieren.

Anzahl der Tierheime – über 1000 Tierheime in Deutschland

Aufgaben der Tierheime – Tieren ein Zuhause geben, Unterbringung von herrenlosen Tieren; kurzzeitige Unterbringung von Haustieren, z.B. während der Urlaubszeit; Vermittlung von Tieren

Probleme der Tierschutzorganisationen und Tierheime – Tierheime und Tierschutzorganisationen sind auf ehrenamtliche Mitarbeiter angewiesen; viele Tierheime sind überfüllt.